

Totengedenken für Menschen auf der Flucht, am 24. Juni 2020 in St. Elisabeth, Pfarre zur Frohen Botschaft

Fürbitten

1

Wir danken für das unbeschwerte Urlaubsvergnügen letztes Jahr am Mittelmeer. Heuer wird alles anders, denn der Virus hat diesen Sommer auf den Kopf gestellt. Für Flüchtende in Schlauchbooten hat sich freilich nichts geändert: Sie liefern Ihr Leben skrupellosen Geschäftemachern aus.

Beten wir gegen den freien Markt an, wenn er jedem Leben einen Preis gibt.

2

Aktuell gibt es Videos, die zeigen wie Flüchtenden in Booten auf der Ägäis von Grenzbeamten eines EU-Landes die Motoren abgenommen werden oder sie auf aufblasbaren Rettungswesten ins Meer hinausgezogen werden und sie – im Glücksfall – von der türkischen Grenzwehr gerettet werden. Dies passiert an der Grenze der EU. Menschen werden zum Spielball auf offener See!

Allmächtiger Gott, lass uns diese Videos nicht nur erschüttert anschauen, sondern gib uns Kraft und Stärke, dass wir laut aufstehen und uns dafür einsetzen, dass diese Unmenschlichkeit ein Ende findet.

3

Danke für die vielen anständigen und fleißigen Menschen, die zu uns gekommen sind und unsere Gesellschaft bereichern. Der Reality-Check für „Gutmenschen“ zeigt aber: Es gibt auch Flüchtlinge, die auf die schiefe Bahn geraten sind und Schuld auf sich geladen haben.

Beten wir für Kraft, dass sie sich zurückkämpfen, und beten wir für uns, dass wir straffälligen Flüchtlingen eine zweite Chance geben.

4

In den letzten Wochen konnten wir alle unmittelbar erleben, was es bedeutet, wenn das eigene Leben und das Leben unserer Liebsten bedroht ist! Wir haben diese Erfahrung jedoch in unserer gewohnten Umgebung erlebt und wurden höchstens in unserem Bewegungsradius eingeschränkt. Dieses Glück haben all die Menschen, die derzeit in den Lagern an der EU-Außengrenzen leben müssen, nicht. Sie werden nicht getestet, sie haben keine Chance auf eine gute medizinische Versorgung...

Allmächtiger Gott, wir bitten Dich, gib unseren politischen Entscheidungsträgern die Einsicht, Weisheit und Stärke, zumindest einige Familien in unser reiches Land zu holen.

5

Danke, dass wir und auch viele Flüchtlinge in der Religion festen Halt finden. Es gibt jedoch auch Menschen, die Gott dazu missbrauchen, Hass zu schüren. Uns Christen in Europa hat das jahrhundertlang mitgeprägt.

Beten wir für alle Amtsträger und für alle Gläubigen, dass sie Gott als einen vielfältigen und vor allem friedliebenden erkennen und predigen.